

Kaiserin Zita.

Von einem Mitgliede des österreichischen Hochadels.

Wien, 22. November.

Kaiserin Zita begann ihre Studien im Kloster Zangberg. Sie ist damals schon nach wenigen Wochen der erklärten Liebling ihrer Mitschülerinnen gewesen und sie wurde mit ihrer sonnigen Heiterkeit der Mittelpunkt unserer kleinen Gesellschaft, ohne doch je die geringste Aufmerksamkeit für sich zu beanspruchen. Sie war eine sehr intelligente Schülerin und die einzige gute Rechnerin, was bekanntlich die schwache Seite aller kleinen Mädchen ist. Sie überflügelte uns auf diesem Gebiete schon im ersten Jahre und so blieb es auch weiterhin. Auch als Orgelspielerin erntete sie später, da sie Musik betrieb, großes Lob und so manches Mal spielte sie in der Kirche so innig, daß alle zu Tränen gerührt waren.

Die Prinzessin, welche sechs Jahre lang in Zangberg weilte, ist während der ganzen Zeit niemals mit ihren Mitschülerinnen in Unfrieden geraten. Sie war nicht nur die gute Stunde selber, sie schlichtete auch Streitigkeiten, die unter den Mitschülerinnen ausbrachen und hatte damals schon etwas außerordentlich Mütterliches in ihrem Wesen, das ihr alle Herzen gewann. Wenn ein Kummer drückte, den tröstete sie und war immer zur Hilfe bereit, wenn es galt, den Mitschülerinnen bei Aufgaben und in kleinen Schwierigkeiten behilflich zu sein. Die Prinzessin nahm durchaus keine Ausnahmstellung unter den Mitschülerinnen ein und zeichnete sich durch eine Bescheidenheit, die anderen Schülerinnen oft als Muster vorgehalten wurde, und durch Pflichttreue und Verneifer aus.

Als Zita nach England zur weiteren Ausbildung kam, entschwand sie aus dem Gesichtskreis ihrer Schulfreundinnen, die sehr stolz waren, sie zwei Jahre später in Wien als die Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers einziehen zu sehen. Als eine Dame eines Tages die Erzherzogin besuchte, wagte sie nicht, die ehemalige Freundin per du anzusprechen. Die Erzherzogin aber sagte mit gewinnender Einfachheit: „Weshalb sagst du mir denn nicht mehr du? Ich habe dir doch nichts getan.“ Natürlich wurde unsere Liebe durch derartige Vorkommnisse gesteigert, die sich häuften, da sie mit echt weiblicher Treue an ihren Freundinnen und allen hängt, die sie von Kindheit her kennt. Die jungen Damen wetterferten miteinander, sich gegenseitig die Freundschaftsbezeugungen der Erzherzogin mitzuteilen.

Seit der Kronprinz zur Welt kam, ist die Kaiserin in erster Linie eine rührend gute Mutter gewesen. Sie hat alle ihre Kinder selbst genährt; ja, die Kaiserin kommt immer selbst in Begleitung ihres Gemahls oder der Gräfin Rositz in die Hofapotheke, um alles für die Kinder Notwendige auszusuchen, und sie zeigt sich in der Verwertbarkeit und Güte aller Mittel außerordentlich versiert, wie dies nur die intensive Beschäftigung in der Kinderstube ermöglicht.

Die kleinen Erzherzoge und das Töchterchen sind auch entzückende hübsche Kinder. Kronprinz Otto, der gestern vier Jahre alt wurde, ist sehr gut entwickelt und jedermann hat den reizenden blondlockigen Knaben lieb. Er war auch der erklärte Liebling des verewigten Kaisers, zu welchem er mehreremale im Tage kam und immer mit Freude empfangen wurde. Auf dem Wege zu den Gemächern des Kaisers ging der kleine Erzherzog immer an dem Türsteher Zaurek vorbei, der jedesmal eine tiefe Verbeugung vor dem Kinde machte. Eines Tages fragte der kleine Erzherzog den Kaiser: „Kannst du auch eine so schöne tiefe Verbeugung machen wie der Zaurek?“ Der Kaiser lachte.

Kaiserin Zita ist tief durchdrungen von den Pflichten, die ihr ihre hohe Stellung auferlegt. Sie nahm an allen Phasen des Krieges den verstehendsten, innigsten Anteil und fühlt die Aufopferung und die Heldenhaftigkeit der Soldaten wie ein ihr dargebrachtes Geschenk, für das sie dankbar ist.

Die Kaiserin ist als Gattin, Mutter und Freundin gleich verlässlich und immer altia. Mit Kaiserin Zita kommt

eine Frau auf den Thron, die tief im Innersten von ihrer Aufgabe erfüllt ist, die aber auch tief im Herzen immer nur sinnt und strebt, Liebe zu säen, die also auch Liebe und Verehrung ernten muß.